



NSG-ALBUM

Holzmaar

NSG 7233-030



(G. Ostermann, 1993)



NSG-ALBUM

Holzmaar

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 11.11.1975, Teil des FFH-Gebietes „Eifelmaare“
Biotopbetreuung seit:	1991
Entwicklungsziel:	Erhalt bzw. Entwicklung eines mesotrophen Maarsees. Erhalt eines Zwischenmoores mit Schwingrasendecke und Randlagg. Reduzierung der Nährstoffeinträge ins Maar und ins Moor. Erhalt und Entwicklung naturnaher Laubwälder. Erhalt und Entwicklung von unterschiedlichen Grünlandzönosen. Erhalt typischer Pflanzen- und Tierarten.
Maßnahmenumsetzung:	Flächenankauf und Arrondierung durch Flurbereinigung und „Bundesmaarprogramm“, Nutzungsextensivierung der Hitsche und entlang des Sammetbaches, Bachrenaturierung und Entfichtungen am Sammetbach, Aufgabe Angelteich, Entkusselung und Entbuschung um das Dürre Maar durch LIFE-Projekt Moore, Besucherlenkung, Waldumbau, Regelung der Angelnutzung.
Zustand (früher):	Eutrophierung von Hitsche, Sammetbach und Holzmaar durch Nährstoffeinträge, Ackernutzungen, unkontrollierte Freizeit- und Angelnutzung, Fischteich und Fichtenforste am Sammetbach.
Bisher erreichtes Ziel:	Einstellung von Nährstoffeinträgen, Erweiterung des NSG um Oberlauf des Sammetbaches und Hitsche



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:

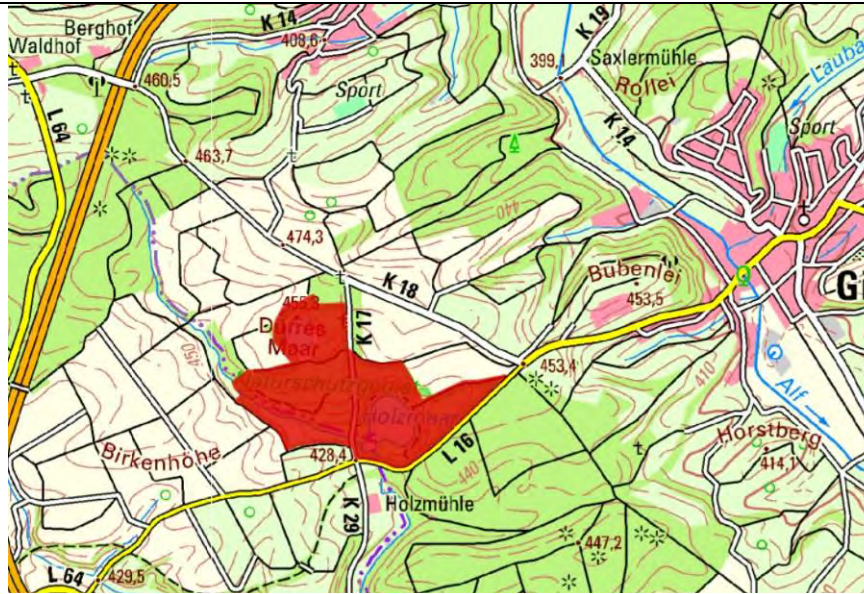
Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Tel.: 06597-2022
mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de

Impressum

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Gerd Ostermann
Text: Gerd Ostermann
Stand: November 2018

Lage des NSG Holzmaar
(LANIS Mapserver)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung (blau)
inkl. des Oberlauf des
Sammetbaches und der
Hitsche

(LANIS Mapserver,
Stand: 20.11.2018)



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: 20.11.2018)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
 - DHM (Schummerung, transparent)





Wassergefülltes Holzmaar.

(G.Ostermann 1988)



Offen liegende Schlammflächen nach Wasserspiegelabsenkung am Holzmaar.

(G. Ostermann, 1991)



Aussichts- und Besucherplattform aus Eiche am Holzmaar.

(G. Ostermann, 1996)

Eröffnung des Määrchen-Naturwaldpfades der Gemeinde Gillenfeld.

(G.Ostermann, 2007)



Umweltpädagogische Exkursion auf dem Määrchen-Naturwaldpfad durch Förster Klaus Mark – Forstamt Daun.

(G. Ostermann, 2007)



Mahd von artenreichen Frischwiesen im Oberlauf des Sammetbaches.

(G.Ostermann, 2005)





Entfernung einer Verrohrung und Bau einer Furt im Oberlauf des Sammetbaches durch das DLR Mosel.

(G. Ostermann, 2004)



Renaturierung von Gewässerabschnitten des Sammetbaches durch Öffnung abgetrennter Altarme – DLR Mosel

(G. Ostermann, 2004)



Sohlanhebungen in eingeschnittenen Bachabschnitten des Sammetbaches durch Einbringen von Störelementen (Holzstücke, Steine) durch den Angelverein Gillenfeld als Bachpaten.

(G. Ostermann, 2004)

Entfichtung von Uferstreifen im Mittellauf des Sammetbaches.

(G. Ostermann, 1998)



Dürres Maar mit Zwischenmoorvegetation.

(G. Ostermann, 1993)



Errichtung eines Holzbretterzaunes zur Verhinderung des Betretens des Dürren Maares.

(G. Ostermann, 1992)





Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) auf dem Moorkörper des Dürren Maares.

(G. Ostermann, 2011)



Moosbeeren (*Vaccinium oxycoccos*) auf Torfmoospolstern als typische Pflanzenart und wichtige Raupenfutterpflanze des Hochmoor-Perlmutterfalters (*Boloria aquilonaris*).

(G. Ostermann, 2011)



Rodung und Räumung des Gehölzbestandes an der Nord- und Ostseite des Dürren Maares.

(G. Ostermann, 2015)

Entkusselung des Moor-
körpers von Birken durch
Schüler der Realschule
Gillenfeld (Projekttag) mit
Transportkette zum Her-
austragen des Reisigs.

(G. Ostermann 2015)



Ansaat im Grasmulchver-
fahren mit Verteilwagen
auf den gerodeten Flä-
chen am Dürren Maar.

(G. Ostermann 2015)



Schafbeweidung auf den
gerodeten Flächen am
Dürren Maar.

(G. Ostermann 2015)





Intensive Ackernutzung rund um die Hetsche mit Erosionsschäden und durchquerendem Feldweg.

(G. Ostermann, 1995)



Grünlandeinsaat auf Teilfläche an der verbuschenden und mit Ablagerungen belasteten Hetsche.

(G. Ostermann, 1996)



Entbuschung von Weiden mit Schreitbagger an der Hetsche.

(G. Ostermann, 2014)

Rückbau des Feldweges
und Auskoffnung des
zugeschütteten Teiles der
Hetsche.

(G. Ostermann 2015)



Wegeverlegung und
Umwandlung des nördlich
angrenzenden Ackers durch
Heublumenansaat und Einarbeitung
mit Kreiselegge.

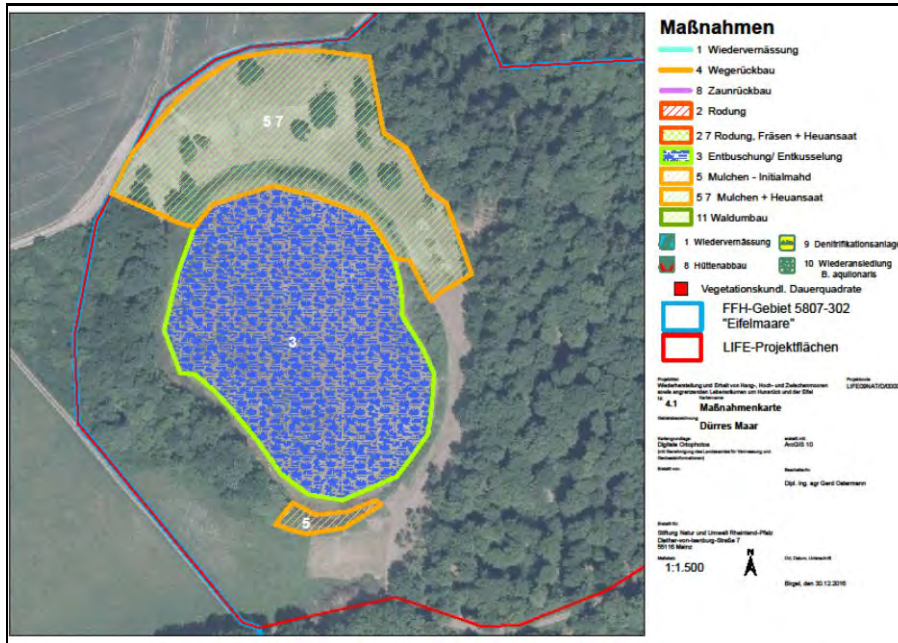
(G. Ostermann 2015)



Laichballen von Grasfröschen
in der Hetsche.

(G. Ostermann 2015)





Auszug aus dem Monitoringbericht der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz zum LIFE-Moore-Projekt mit den im Projektzeitraum ausgeführten Maßnahmen (2016).



Luftbildvergleich Dürres Maar:

oben: vor der Umsetzung der LIFE-Moore-Maßnahmen 2009,

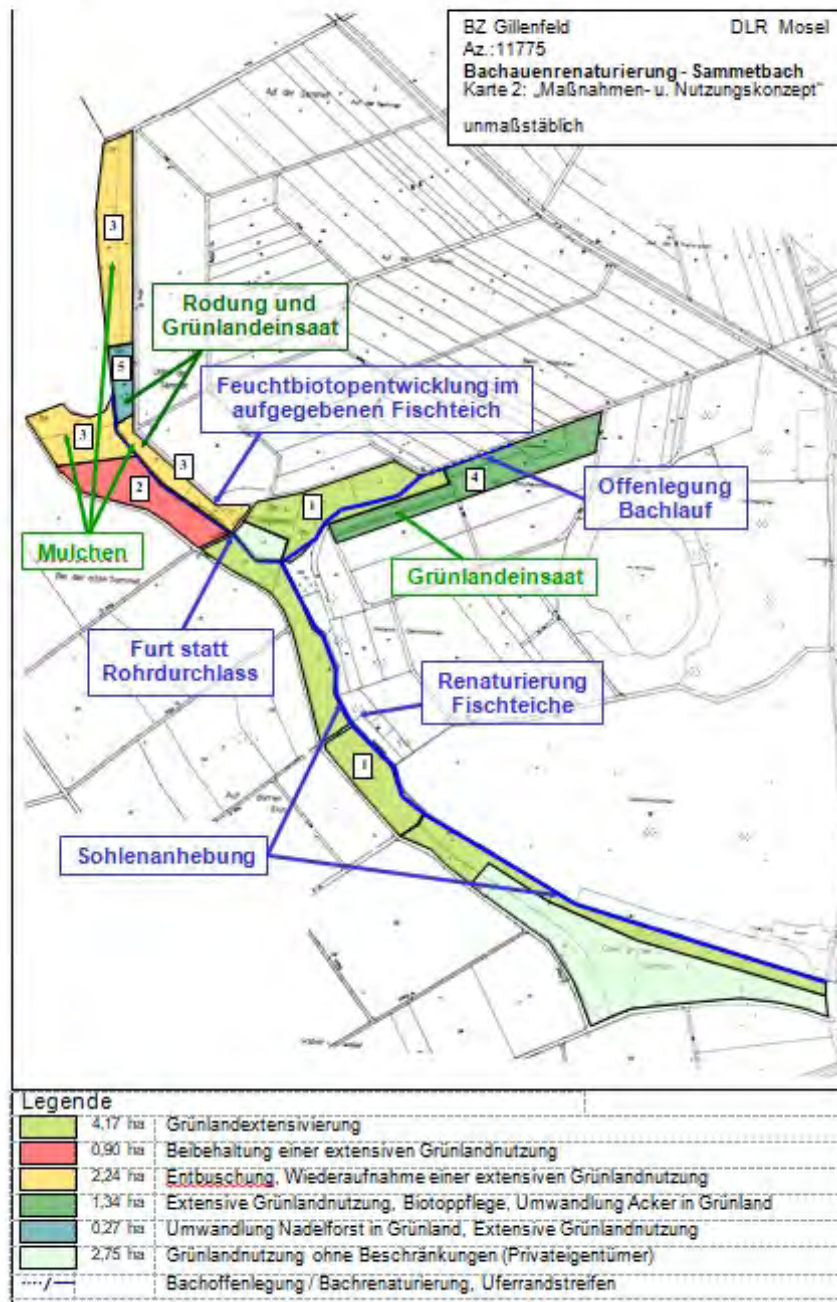
unten: nach der Umsetzung 2015



Bachauenrenaturierung Sammetbach
BZ Gillenfeld

DLR Mosel - Abteilung Landwirtschaftliche Mittelmosel

Konzept zur Sammetbachrenaturierung, DLR Mosel, Bernkastel-Kues 2004.



Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Fadensegge (*Carex lasiocarpa*)
- Blasensegge (*Carex vesicaria*)
- Schlanke Segge (*Carex gracilis*)
- Schnabelsegge (*Carex rostrata*)
- Sumpdotterblume (*Caltha palustris*)
- Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*)
- Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)
- Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
- Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*)
- Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)
- Zwerg-Igelkolben (*Sparganium minimum*)
- Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*)
- Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*)
- Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)
- Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigra*)
- Strandling (*Littorella uniflora*)
- Nadelbinse (*Eleocharis acicularis*)
- Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolium*)

Tierarten:

- Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*)

Anmerkungen:

Beim Holzmaar handelt es sich um eine Gruppe von insgesamt drei quartären vulkanischen Ausbruchsstellen mit Maarbildungen unterschiedlichen Alters (Hetsche – Dürres Maar- Holzmaar). Im wassergefüllten Holzmaar wurden vom GeoForschungsZentrum Potsdam durch zahlreiche Bohrkern aus Seesedimenten umfangreiche paläoklimatische Studien erstellt.

Die bisherigen Pflegemaßnahmen gehen über die NSG-Grenzen hinaus, da angrenzend an das NSG weitere geologisch, hydrologisch und floristisch wertvolle Gebiete liegen. U.a. mit der Hetsche auch das kleinste Maar der Eifel. Die Probleme des Nährstoffeintrages in das Holzmaar lassen sich nur durch Einbeziehung des gesamten Einzugsgebietes des zufließenden Sammetbaches lösen. Während der Flurbereinigungsverfahren Gillenfeld (2004-2006) und Udler (2015-2017) wurden am Sammetbach und an der Hetsche umfangreiche Flächenankäufe, Ackerumwandlungen, Gewässerrenaturierungen, Wiedervernässungen und extensive Grünlandnutzungen umgesetzt.

Von 2011 bis 2016 war das Dürre Maar Projektfläche im EU-LIFE-Mooreprojekt der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Mehr Infos dazu unter: <http://www.life-moore.de/>
Das Gebiet steht im Kontext mit ähnlichen Flächen im Umfeld (Strohner Määrchen, Mürmes, Sangweiher, Jungferweiher bei Ulmen).